

# „Unbedingt fachlichen Rat holen!“

Falsch verstandene Sparsamkeit kann einen Verein teuer zu stehen kommen

**U**m eine Sanierung seiner Sportstätten kommt kein Verein herum, das ist nur eine Frage der Zeit. Eine Frage der Wirtschaftlichkeit ist es allerdings, WIE man fachgerecht und effizient saniert. Das wissen am besten Experten wie jene beim WLSB-Partner SpOrt concept, der seit vielen Jahren Sportstättenprojekte plant, entwickelt und koordiniert sowie Bestandsanalysen und Machbarkeitsstudien für Sportbauten erstellt. Sanieren und sparen – zwischen diesen Begriffen bewegte sich das Gespräch mit Cathrin Dietz, Geschäftsführerin und Architektin des WLSB-Partners SpOrt concept.

**Sanieren oder lieber gleich neu bauen? Gibt es eine Universalantwort auf diese Frage?**

Nein, beim besten Willen nicht. Dafür sind die Gegebenheiten zu vielschichtig, z. B. hinsichtlich Bausubstanz, Lebenserwartung des Gebäudes, Alter und Zustand der Heizungs- und Sanitäreinrichtungen, der Nutzung, ökologische Gesichtspunkte und anderes mehr. Sanieren bedeutet ebenso wenig automatisch eine Sparvariante, wie ein Neubau immer die beste Lösung sein muss.

**Was empfehlen Sie also einem Sportverein, wenn er erkannt hat, dass mit seiner Sporthalle oder seinem Stadion etwas passieren muss?**

Die Verantwortlichen sollten zuerst eine Entscheidung treffen, was unter den gegebenen Umständen die beste Lösung für den Verein darstellt. Und dafür sollten sie sich unbedingt fachlichen Rat bei Experten holen. Denn für Laien ist es sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich, alle Faktoren zu berücksichtigen, um zu beurteilen, ob eine Sanierung noch möglich oder schon ein Neubau nötig ist. In dieser Phase wäre es falsch verstandene Sparsamkeit und könnte böse

In neuem Gewand präsentiert sich die Sport- und Mehrzweckhalle der Gemeinde Aitrach bei Memmingen.



Cathrin Dietz,  
Geschäftsführerin  
SpOrt concept  
und Architektin



## SpOrt concept

Sportstätten für die Zukunft GmbH

Folgen haben, auf eine Bestandsanalyse bzw. Machbarkeitsstudie durch Fachleute zu verzichten.

**Was sind denn Ihrer Erfahrung nach die wichtigsten Kriterien für eine Bestandsanalyse?**

Natürlich ist der allgemeine bauliche Zustand – gleich ob Sporthalle oder Vereinsheim – ein ganz wichtiges Kriterium. Wie ist das Gebäudetragwerk beschaffen, in welchem Zustand befinden sich Holzkonstruktionen? Wie sieht das Dach aus? Muss energetisch saniert werden, und – nur als Beispiel – erfordert eine notwendige Wärmedämmung vielleicht eine Tragwerksverstärkung?

Eine Machbarkeitsstudie, wie sie auch SpOrt concept bei den meisten Sportstätten-Bauprojekten durchführt, bedeutet, dass das Gebäude in seiner Gesamtheit auf den Prüfstand gestellt wird, inklusive der baulichen Lebenserwartung, der geplanten Nutzung und

vor allem der zu erwartenden Unterhaltskosten. All das zusammen genommen ergibt unter dem Strich den eindeutigen Hinweis darauf, was für den Verein wirtschaftlicher ist: Sanierung oder Neubau.

**Beraten Sie als SpOrt concept die Vereine auch über solch eine Bestandsanalyse hinaus?**

Im Prinzip ja, denn unsere Machbarkeitsstudie endet nicht mit der Feststellung des status quo. Wir erstellen ein Gesamtkonzept, das auch die finanziellen Möglichkeiten des Bauherrn einschließt und Alternativen vorschlägt. Wenn wir also beispielsweise feststellen, dass es in dem einen Punkt nicht unbedingt die bauliche „Luxusvariante“ sein muss, bieten wir auch preiswerte Lösungen oder auch einen Stufenplan an – nach dem Motto: Was sollte sofort, was kann später gebaut oder saniert werden. Solche Vorschläge werden gern angenommen. Uns kommen da die langjährige Erfahrung mit Sportbauten und auch das umfangreiche Wissen um Sportvereine und ihre Strukturen zugute.

Interview: Andreas Götz



Erstaunliche Verwandlung: die Sporthalle von Aitrach vor dem Umbau (li.) und danach. SpOrt concept hat die Umgestaltung der Sport- und Mehrzweckhalle entwickelt und koordiniert.

Fotos: SpOrt concept

